

Steinquadern aufgeführt, mit Sculpturen freigebig geziert, mit sehr reich decorirtem Erdgeschoß und von einer leicht und harmonisch gegliederten Dachbrüstung bekrönt, besitzt es in seinen niedlich kleinen Innenräumen sehr interessante Einzelheiten, reich geschnitzte Thürstürze und Fenstereinfassungen. Unter anderen merkwürdigeren Privatbauten sind einige werth, besonders hervorgehoben zu werden, wie beispielsweise das vornehm angelegte Renaissancehaus des Stadtconsuls und Leibmedicus König Sigismunds III., Dibovicus, mit lateinischen Devisen, in der westlichen Häuserreihe des Ringplatzes, und das Eckhaus derselben Reihe, ein geistreich gedachtes Patrizierhaus, einst Eigenthum der altberühmten Lemberger Familie Szole-Wolfowicz (so benannt nach ihrem deutschen Ahnen Wolfgang Scholz), mit mächtig anladendem Erdgeschoß aus bossirten Spitzquadern, sehr originellem Eckpilaster und zahlreichen Sculpturen, darunter Köpfe in der bürgerlichen Haartracht des XVI. Jahrhunderts, und mit vielen in jener Zeit so beliebten humanistischen Sinnsprüchen in lateinischer Sprache; das Bandinelli'sche Haus aus der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts, einst dem ersten königlichen polnischen Postmeister gehörig, mit seinen leider jetzt verstümmelten Delphinsculpturen; das sogenannte venetianische Haus, einst Eigenthum des ausnahmsweise und halbofficiell bestellten venetianischen Consuls Anton Massari (1610), aus facetirtem Bofwerk und mit dem hübsch gemeißelten St. Marcuslöwen über dem Eingange, und andere. Aber selbst in den anscheinend neuen, in trostlosester moderner Banalität dastehenden Häusern wird man in den inneren Räumen, Fluren und Höfen durch flott und originell gemeißelte Wahrzeichen, Familienmarken, gothische Thüreinfassungen, reich geschnitzte Thürstürze, ornamentale Kragsteine, schöne Holzplafonds und dergleichen überrascht, die von dem Geschmack und der Kunstliebe der Lemberger Patrizier im XVI. und XVII. Jahrhundert zwar ein nur mehr stammelndes, aber dennoch verständliches Zeugniß geben. Und in diesen Überresten einstiger Decoration weldh eine wechselnde Charakteristik localen Geschmacks und weldh ein buntes Musterbild verschiedenartiger Motive hier, nach Lemberg hergebracht aus den fernsten Welten: aus Ost und West — armenisches Schnörkelwerk neben spätgothischen geometrischen Verschlingungen, schwungvolle Linien italienischer Renaissance neben orientalisirtem Ornament, je nachdem der Bauherr oder Architekt ein Armenier, ein Deutscher, ein Florentiner oder ein Levantiner Franke gewesen!

Von den öffentlichen Profanbauten hat sich nach dem Einsturz des von dem berühmten und unglücklichen Stadtconsul Martin Novicampianus um das Jahr 1620 mit einem Thurm und vielen Steinsculpturen versehenen Rathhauses, außer den zwei Zeughäusern, dem städtischen und dem königlich polnischen, die wenig Interessantes bieten, eines erhalten und nur die Gotteshäuser, feierliche Zeugen der wandelnden Geschichte